XVI. Jahrhundert an gerät fast die ganze mohammedanische Kunst unter persischen Einfluß, ausgenommen höchstens das nun ganz abgetrennte Marokko und einzelne Nomadenvölker, die wenigstens keine unmittelbaren Einwirkungen Persiens erfahren.

Die neuere persische Kunst ist aber auch dadurch von besonderer Bedeutung, daß sie die einzige im islamitischen Gebiet ist, die uns nicht nur als eine Volkskunst erscheint, sondern als Ergebnis einer von bestimmten

Abb. 8. Pluviale, russisch, zum großen Teile türkischer oder zentralasiatischer Stoff, Gold auf Rot, XVII. Jahrhundert (Sammlung Stschukin, Moskau)

Mittelpunkten ausgehenden Hochkultur, die sich freilich auch in Persien selbst wieder nach Ort und Zeit verflacht. Wir wollen nicht sagen, daß es vorher noch nicht solche führende Kunst höherer Schichten im Orient gegeben habe; aber für uns ist sie sonst nicht mehr kenntlich und war wohl auch kaum je so stark wie in dieser persischen Zeit.

Wir können aber auch hier wieder verfolgen, wie eine große, hohe und verfeinerte Kunstrichtung auch die Volkskunst mitzureißen und in gewissem Sinn umzuwandeln vermag.

Die ganze kleinasiatische Kunst, die nunmehr in der Hauptsache eine türkische ist, erhält durch Persien eine neue Richtung. Das ältere Kleinasien und sein Hinterland scheinen, wie wir vor allem aus den Teppichen ersehen,